

Trump im Amt: Ein Sprung in unbekannte populistische Gefilde

Prof. Dr. Andreas Falke

LS Auslandswissenschaft

FB Wirtschaftswissenschaften

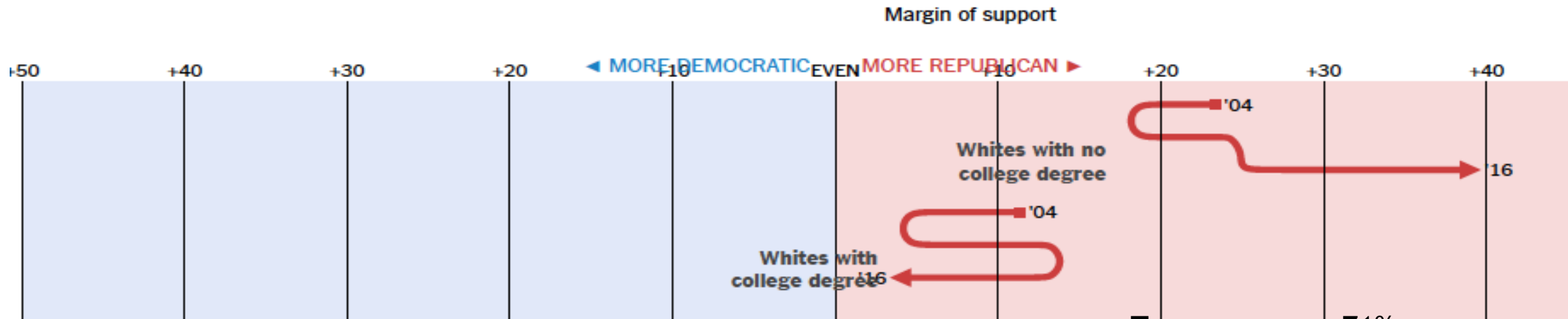
FAU Erlangen-Nürnberg

Direktor Deutsch-Amerikanisches Institut Nürnberg

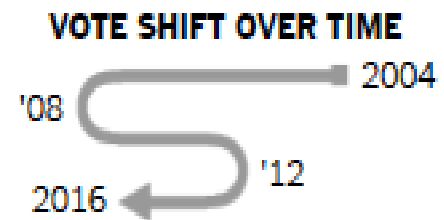
Trump: Ein Sprung in unbekannte populistische Gefilde

- ▶ Die Essenz: Ein Drittparteienkandidat, der eine der beiden Hauptparteien gekapert (hijacked) hat
- ▶ bzw. eine feindliche Übernahme (hostile take-over) erfolgreich abgeschlossen.
- ▶ Präzedenzlos! Und ein Geniestreich. Und so nebenbei zwei politische Dynastien beseitigt (Bush & Clinton!)
- ▶ ohne jegliche Regierungserfahrung, kennt nur die Welt seines Immobilienimperiums, und dessen Interaktionsweisen
- ▶ Die Spannung zwischen populistischen Anti-Establishment und konservativen Republikanismus wird die Regierungsarbeit und Strategie bestimmen.
- ▶ Gründe: Trump hat eine neue Wählergruppe mobilisiert und ihr zu einer eigenen Artikulation verholfen
- ▶ *The forgotten man&woman*: Weiße ohne College-Abschluss, durch eine ethno-nationalistische und protektionistische Botschaft
 - ▶ Kritik an Freihandel
 - ▶ Gegen illegale und muslimische Einwanderung
 - ▶ Kampf gegen Terrorismus als Kampf gegen Amerikas Feinde (Allianzen zweitrangig)
- ▶ Es überlagern sich hier ökonomische mit kulturellen Motiven (political correctness)

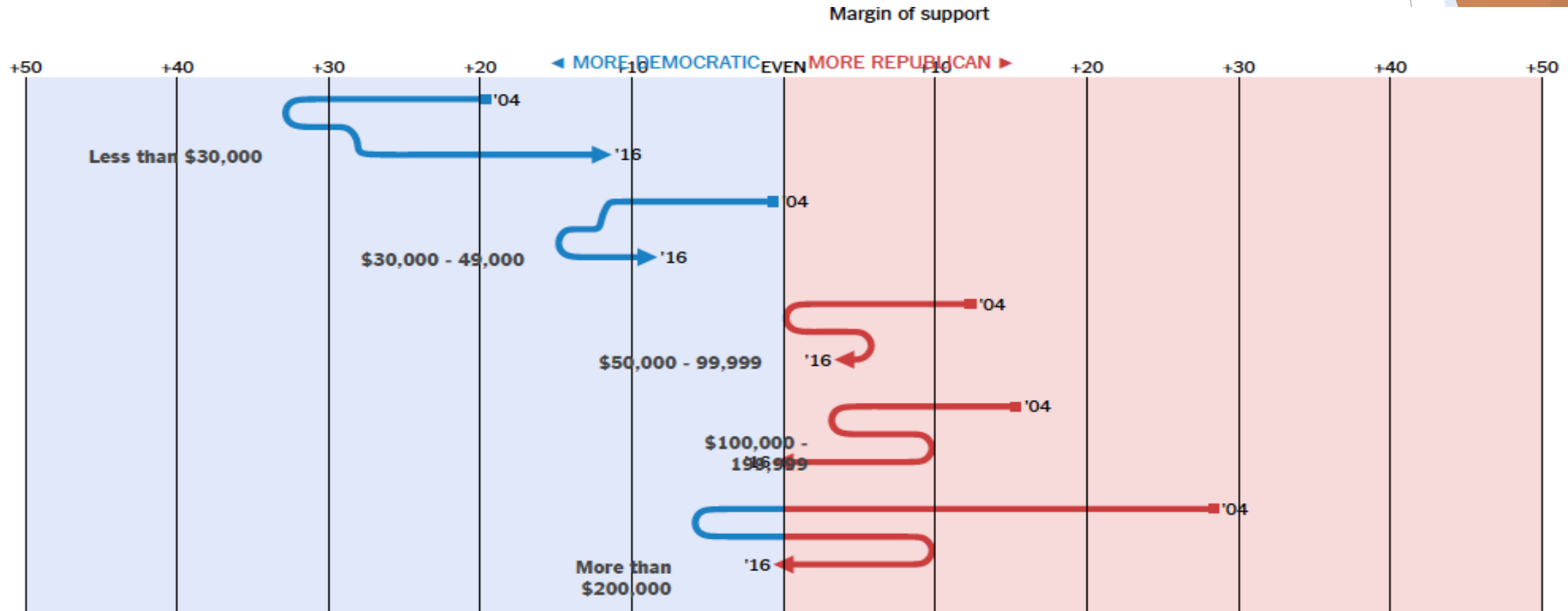
Trump won whites without college degree



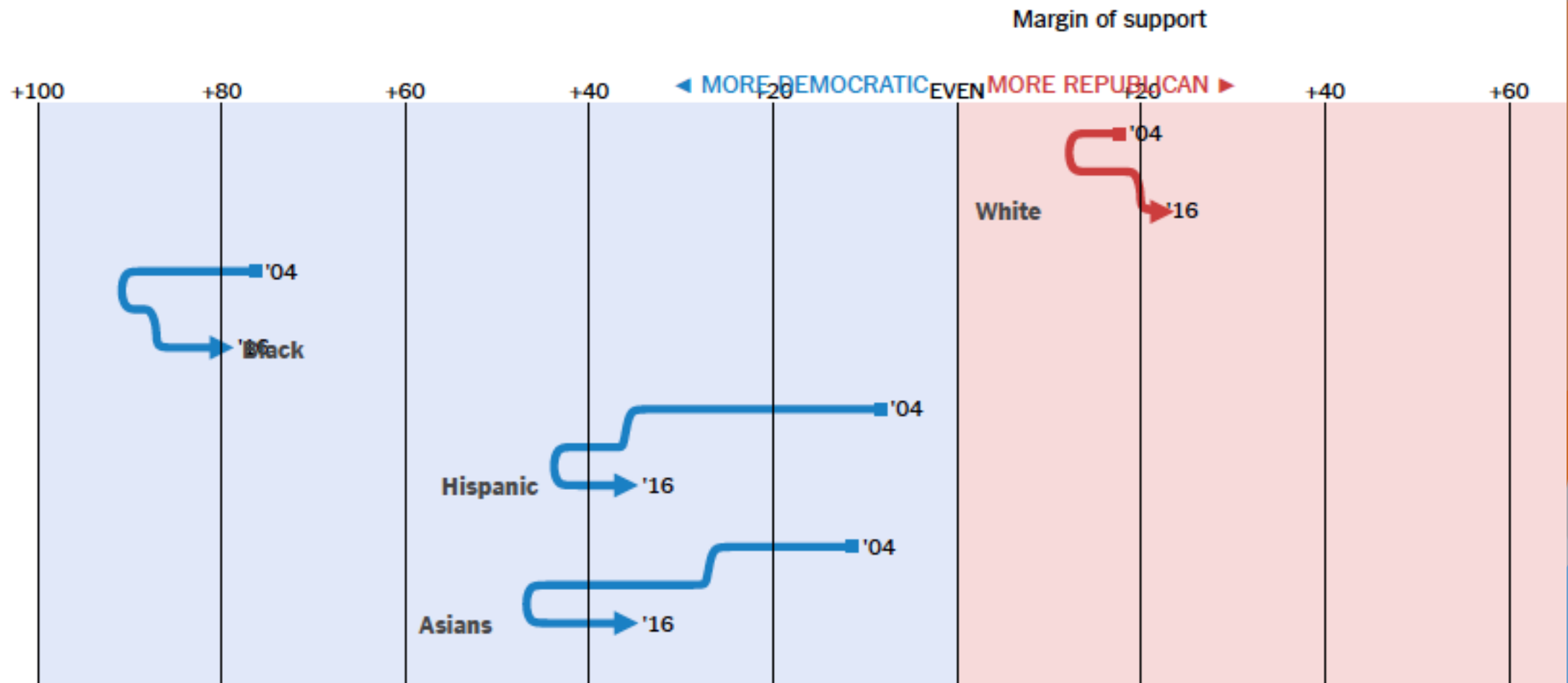
Trump gewann 71%
der blue collar
vote



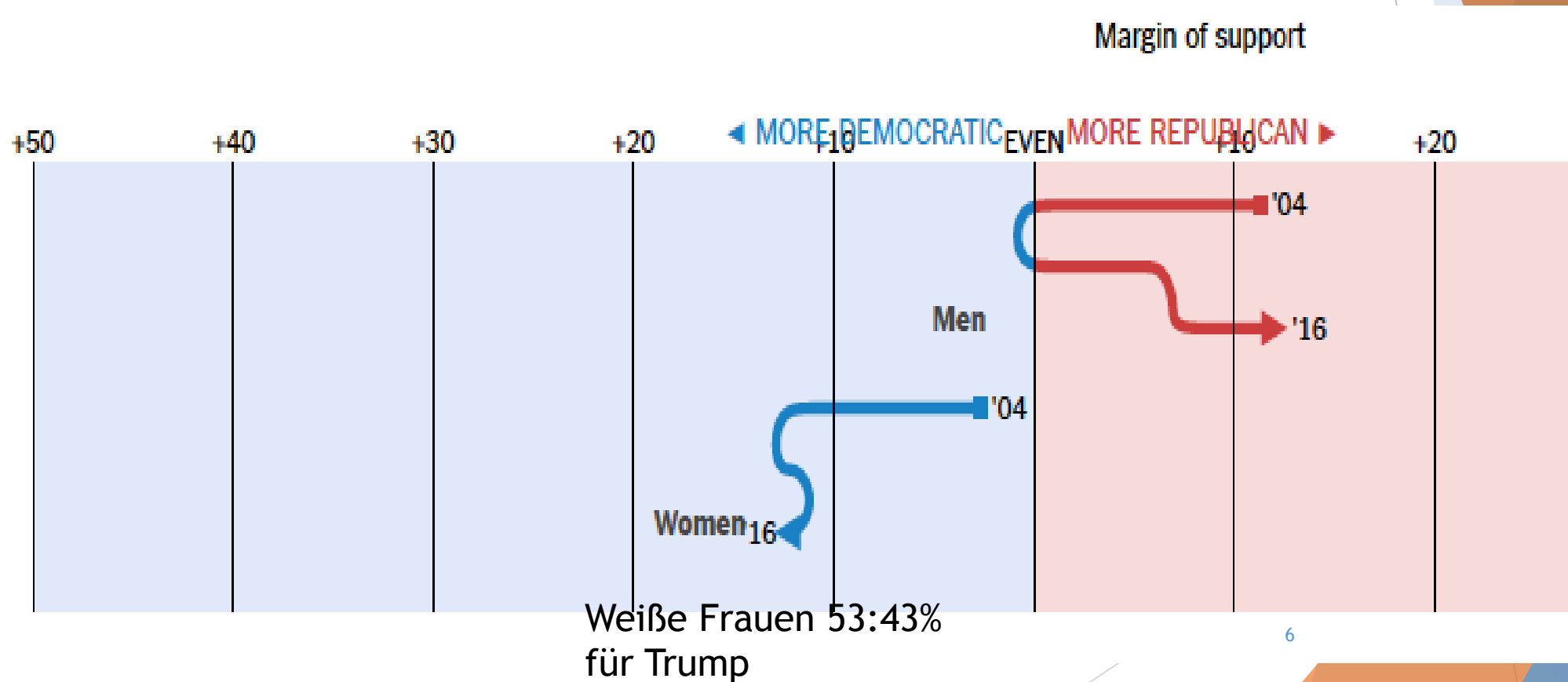
Party support shifted at every income level



Clinton's support by minorities fell short



Trump gained among men, but barely lost support among women



Gründe für den Ausgang: Clintons Versagen

- ▶ Kein Fokus auf die entscheidenden Swing States (umkämpfte Staaten)
 - ▶ Pennsylvania, Ohio, Michigan und Wisconsin
- ▶ Michigan (Wayne County)
 - ▶ Obama (2012) 382.000
 - ▶ Clinton (2016) 289.000 (Clinton verliert Michigan mit 13.000)
- ▶ Pennsylvania (Lackawanna County, Scranton)
 - ▶ Obama (2012) gewann mit 25 Prozentpunkten Vorsprung
 - ▶ Clinton (2016) mit 3 Punkten
- ▶ Erie County (Pennsylvania)
- ▶ Obama gewinnt mit 16 Prozentpunkte, Trump 2 Prozentpunkte (Clinton verliert mit 66.000)

Gründe für die Wahlniederlage von Clinton

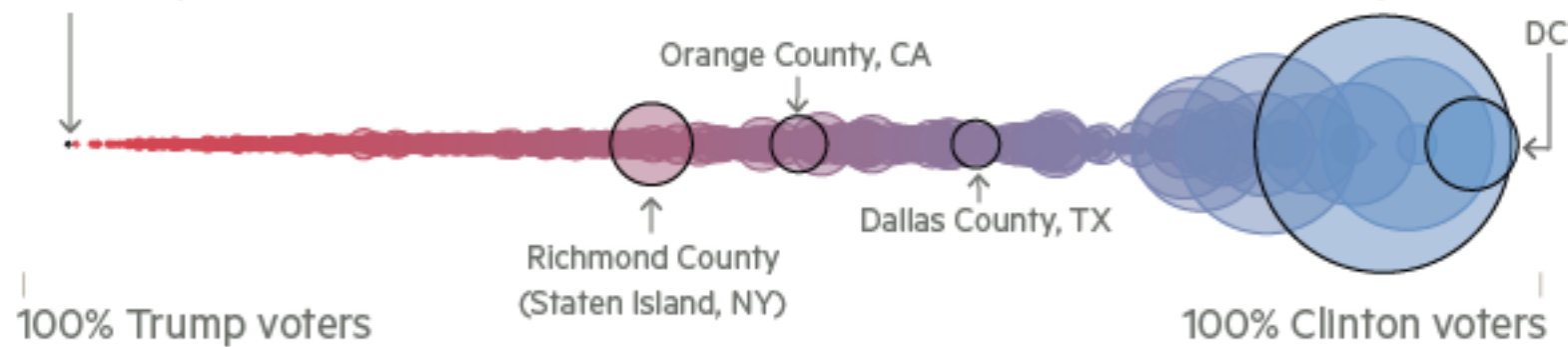
- ▶ Im Prinzip, ein Auseinanderfallen des städtischen/ländlichen Wahlverhaltens

Voters in the densest counties largely voted for Clinton

Size of circle indicates population density

Loving County, Texas, has only **0.1 person per square mile**. 89 per cent of Loving County voters voted for Donald Trump

87 per cent of voters in Manhattan, New York County, the **country's densest**, voted for Hillary Clinton. Manhattan is home to 70,000 people per square mile



Source: FT research. FT graphic by Lauren Leatherby

FT

Gründe für die Niederlage von Hilary Clinton

- ▶ Clinton konnte diesen Zugewinn Trumps nicht durch Zugewinne bei Frauen, Minoritäten und jungen Wählern kompensieren, auf die sie sich konzentrierte
- ▶ Falsche Strategie Clintons: Wiederholung des Obama Drehbuches
- ▶ Niedrige Wahlbeteiligung 08-16: 63,7 → 60,0 → 55,4 trotz Polarisierung
- ▶ Clinton ständig in der Defensive
- ▶ Trumps Plus: der Kandidat der Wandel gegen das Establishment versprach
- ▶ Konnte alle Tiefpunkte unbeschadet überstehen (Sex Skandal, Herabsetzung von muslimischen Eltern eines Kriegshelden, von Behinderten, Anzweifeln des Wahlergebnis)
- ▶ Krieg gegen die „links-liberale“ Presse
- ▶ “Seine Unterstützer nahmen ihn ernst, aber nicht wörtlich, die Medien nahmen ihn wörtlich aber nicht ernst”

Popular vote vs Electoral college vote

- ▶ Trump kein legitimer Präsident?
- ▶ Clinton hatte 2,9 Mill Stimmen mehr erhalten
- ▶ Aber Clinton gewinnt ihre Mehrheiten konzentriert in den liberalen Ost- und Westküsten Staaten
- ▶ **Ohne Kalifornien und New York hat Trump die Mehrheit der Wählerstimmen**
- ▶ Die Demokraten hatten kein Angebot für die kulturell nicht-liberalen Landesteile!
- ▶ Trump fühlt dennoch den Makel des Verlustes der Popular Vote
- ▶ Deshalb Vorwurf des (nicht belegten) Wählerbetruges

Trump als „Jacksonianism“

- ▶ 4 Grundlinien politischer Weltorientierung (Walter Russel Mead *Special Providence*)
- ▶ **Wilsonians:** liberale demokratische Weltordnung, Menschenrechte, Verrechtlichung, internationale Institutionen, universale Mission
- ▶ **Hamiltonians:** Fokus auf Stärkung amerikanischer Unternehmen und deren vorteilhafte Einbindung in die Weltwirtschaft mit Unterstützung des Staates. Liberale Weltwirtschaftsordnung
- ▶ **Jeffersonians:** Keine weltweite Demokratieförderung, Sicherung der Demokratie zuhause, keine Allianzen, keine Interventionen, demokratische Isolationisten, minimalistische Außenpolitik (*Realists:* Stephen Walt, aber auch Bernie Sanders, Libertäre: Rand Paul)
- ▶ **Jacksonians:** Andrew Jackson, Präsident 1829-37. General, Kriegsheld, Paradigma des Populismus, gegen das Establishment. Universelles Wahlrecht ohne Besitzqualifikation, gegen das aufklärerische Erbe der Gründungsväter. Gegen Washingtoner Zentralismus. Kein intellektuelles Gerüst. Folk ideology of Americans

Trump als „Jacksonianism“

- ▶ Gegen den „Sumpf“ der korrupten Eliten
- ▶ Kein Bezug auf das Erbe der Aufklärung, keine universalistische Mission
- ▶ Kein internationaler „Exceptionalism“, Beschränkung auf Gleichheit und Würde des amerikanischen „Einheimischen“
- ▶ Aufgabe des Staates: Sicherung physischer Sicherheit und des ökonomischen der „Einheimischen“
- ▶ Außenpolitik steht nicht im Vordergrund, Politik auch nicht
- ▶ Identität und Kultur im Vordergrund, Werte und Zukunft der Jacksononians unter Druck.
- ▶ Krieg ist der einzige Punkt, wo die äußere Welt zählt: wenn man von außen attackiert wird....Terrorismus
- ▶ In der Innenpolitik, wenn die „inneren Feinde“, die liberale Elite oder Immigranten unterschiedlicher Herkunft den „Wertekonsens“ angreifen
- ▶ und die Regierung übernehmen, die den „ursprünglichen Charakter“ der USA verändern
- ▶ Eliten nicht ausreichend patriotisch, Bezug auf globalistische Ansätze falsch
- ▶ Weiße Identitätspolitik: zu viele Tabus gegen eine europäisch-amerikanische weiße Identität zu reklamieren
- ▶ während andere stets ihre Identität (Schwarze/Hispanics) reklamieren dürfen und auch noch auf Sonderbehandlung pochen dürfen
- ▶ **Black Lives Matter:** automatische Solidarisierung mit der Polizei, die riskieren ihr Leben..fügt sich ein in ein Gefühl kultureller Entfremdung

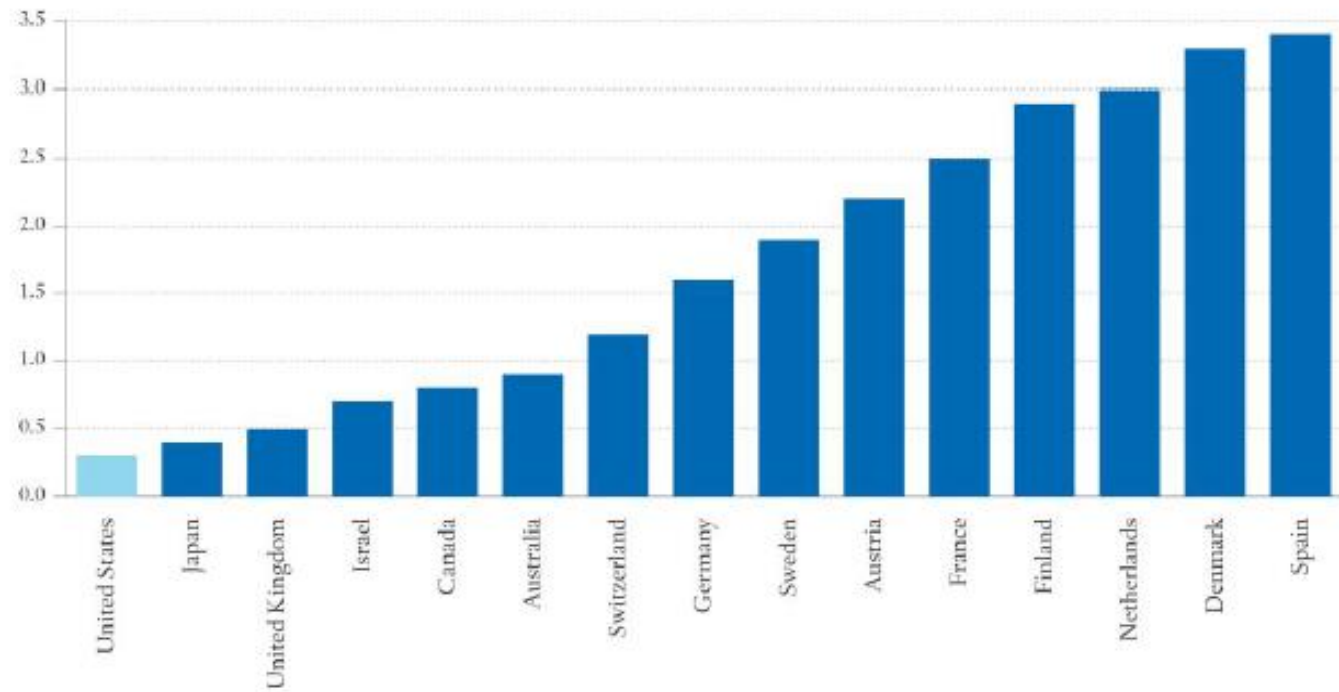
Trump als „Jacksonianism“

- ▶ Waffenbesitz: zentraler Bestandteil der Identität:
 - ▶ Man muss das Recht haben, seine Familie zu verteidigen - ohne den Staat
 - ▶ 2. amendment wichtiger als das erste
- ▶ Einwanderung: Versuch der Eliten, die Jacksonians zu in ihrem eigenen Land zu marginalisieren - gegen die „emerging Democractic majority“
- ▶ Es geht hier weniger um die ökonomischen Wirkungen, als um den perzipierten Versuch der Eliten, sie politisch, kulturell und demographisch auf eine zweite Stufe zu stellen.
- ▶ Große Skepsis über globalen Engagement und die liberale Weltordnung
- ▶ In Verhandlungen opfern die Eliten genuin amerikanische Interessen
- ▶ Trump verhilft diesen Stimmungen zu einem distinkten Ausdruck.
- ▶ Außenpolitik: Neo-isolationistisch und „neo-souveränitistisch“
- ▶ Fortress America: a large, gated ethno-community

Keine Abfederung des ökonomischen Wandels

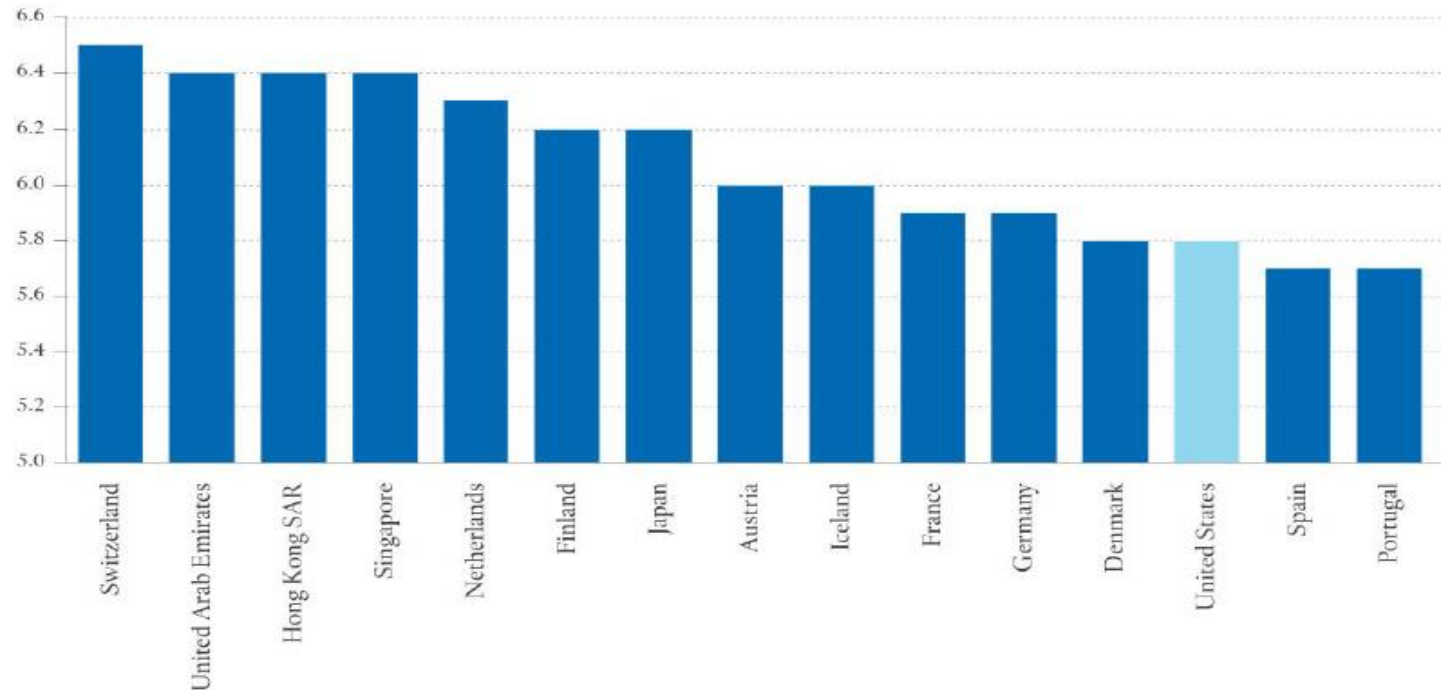
11

Figure 9. Public Spending on Active Labor Market Programs as Percentage of GDP



Infrastrukturmängel in den USA

Figure 10. Quality of Overall Infrastructure



Source: World Economic Forum, Competiveness Ranking: Quality of Overall Infrastructure, accessed September 13, 2016, <http://reports.weforum.org/global-competitiveness-report-2015-2016/competitiveness-rankings>.

Szenarien der Trump Präsidentschaft

- ▶ **1. Trump als traditioneller Republikaner:** Steuersenkung, Deregulierung und Obamacare Aufhebung, Klimaschutz keine nationale Aufgabe
 - ▶ Runterspielen des nicht-konventionellen: keine Reform der Sozialprogramme (*entitlement reform*) und keine Kündigung Freihandelsabkommen.
 - ▶ Policy-making delegiert an Mike Pence, Reince Priebus, Paul Ryan. Pence als Premierminister, Trump als „pontificator“ Präsident.
 - ▶ Ende der Lähmung zwischen den Gewalten: Mit der Mehrheit in beiden Häusern. Sehr populär bei rep Wählern
 - ▶ Betonung der traditionellen außenpolitischen Agenda
- ▶ „Big Tent Republicanism“
 - ▶ Nur 5 Staaten ganz in der Hand der Demokraten
 - ▶ Alle Schaltstellen in den Händen der Republikaner!!!!
 - ▶ Trump zuversichtlich: New Year’s wishes “to all, including those who have fought me and lost so badly they just don’t know what to do.”
- ▶ **Programm:**
 - ▶ Niedrigere Steuern für Unternehmen und Bürger
 - ▶ weniger Regulierung
 - ▶ mehr Investitionen in die öffentliche Infrastruktur
 - ▶ keine Angst vor höheren Staatsschulden
 - ▶ Rücknahme der Gesundheitsreform

Szenarien der Trump Präsidentschaft

- ▶ **2. Trump als populistischer Volkstribun (popular rogue)**
 - ▶ Hält Wahlversprechen ein.
 - ▶ Der bombastische Donald: abschätzige Bemerkungen über Gegner und das Establishment zu machen (mit größerer Zurückhaltung Frauen, Minoritäten und Immigranten).
 - ▶ Massiver Konflikt um die Stellung des Präsidenten in der geltenden Rechtsordnung
 - ▶ Permanenter Kampf gegen die kritischen Medien, ständige Verletzung von politischen Umgangsnormen
 - ▶ Champion des kleinen Mannes gegen das wirtschaftliche und intellektuelle Establishment. Rettung der Arbeitsplätze von Carrier, Verhinderung von Produktionsverlagerungen durch Drohungen
 - ▶ Spontaner, unberechenbarer, impulsiver Stil: Außenpolitik durch Tweets 3 Uhr morgens
 - ▶ Aufkündigung traditioneller Positionen in der Nahostpolitik
 - ▶ Botschaft nach Jerusalem, Unterstützung für Siedlungsbau im Westjordanland

Szenarien

- ▶ **3. Der gescheiterte Präsident**
- ▶ Interessenkonflikte zwischen offizieller Rolle und geschäftlichen Interessen, keine Veräußerung der eigenen Vermögenswerte (assets)
- ▶ Enttäuschung, dass das Versprechen nicht eingelöst werden, Protektionismus bringt keine neuen Arbeitsplätze.
- ▶ Backlash gegen seine Politiken: Rücknahme von Obamacare, ohne Ersatz, Verlust der Krankenversicherung,
- ▶ Republikaner im Kongress folgen Trump nicht (Außenpolitik, Handelspolitik)
 - ▶ Russland, China, Rolle der Allianzen; NAFTA, Sozialversicherung/Medicare, Massive Ausgabenprogramme
- ▶ Fiskalkrise durch massive Steuersenkungen. Konjunkturertrübung. Obama hat Trump eine recht stabile Wirtschaft hinterlassen.
- ▶ Abwendung breiter Wählerschichten 2018 bei den Kongresswahlen
- ▶ Ein Präsident für eine Amtszeit.
- ▶ Impeachment????

Szenarien

- ▶ **4. Der autoritäre Führer**
- ▶ Massiver Widerstand gegen seine Politik
- ▶ Städtische Unruhen und Militarisierung lokaler Polizeikräfte. Gerichtliche Verfolgung der Opposition, Scharfes Vorgehen gegen Proteste, Schmierkampagnen gegen Oppositionelle und Presse (Steve Bannon)
- ▶ Vorbeiregieren am Kongress
- ▶ Wahrscheinlich aber: Mischung aus 1&2 mit Potenzial des Scheiterns

Wenig Vertrauen in Präsident Trump

Please tell me whether you are very confident, somewhat confident, not too confident or not at all confident that [...] can ... ?

	Trump	Obama	Bush	Clinton
	%	%	%	%
Prevent major scandals in his administration	44	74	77	n/a
Handle an international crisis	46	73	71	70
Use military force wisely	47	71	78	n/a
Manage the executive branch effectively	53	84	77	n/a
Defend U.S. interests abroad as president	55	75	n/a	65
Handle the economy effectively	59	n/a	n/a	n/a
Work effectively with Congress to get things done	60	89	74	n/a

% Very/somewhat confident; poll dates: Trump (Dec. 7-11, 2016); Obama (Jan. 9-11, 2009); Bush (Jan. 15-16, 2001); Clinton (Nov. 10-11, 1992, and Jan. 8-11, 1993)

Trump im Vergleich Durchschnitt Obama, Bush, Clinton

	%	%	pct. pts.
Prevent major scandals in his administration	44	76	-32
Use military force wisely	47	76	-29
Manage the executive branch effectively	53	81	-28
Handle an international crisis	46	71	-25
Work effectively with Congress to get things done	60	82	-22
Defend U.S. interests abroad as president	55	70	-15

% Very/somewhat confident; confidence in handling economy not asked about prior presidents

GALLUP

Fazit

- ▶ Übergang vom Wahlkampf zum Regieren (campaigning to governing)
 - ▶ Stil, Skandale, Spannungen (mit eigenen „Parteifreunden“)
- ▶ Was können die Demokraten dagegensetzen?
- ▶ Ende des Diskurses der politischen Korrektheit, des Fokus auf „diversity issues“
- ▶ „End of Identity Liberalism“ (Mark Lilla): Schluss mit dem exklusiven Gruppenspruch für Schwarze, Latinos, LGBT und Frauen als Schwerpunkt der Politik²²
- ▶ Diversity discourse = political discourse
- ▶ lieber hart am Wind der politischen Entscheidungen opponieren
- ▶ Umgang mit Trump in Deutschland?